

## Hünfelder Kammerorchester an der Wigbertschule

### Mitwirkende & Gastmusiker

#### 1. Violine

Marit Neuhof, Johanna Halsch, Birgit Halsch, Nadine Krause  
Anna Löbens, Anna-Sophia Moormann, Andrea Zohner

#### 2. Violine

Annette Vogt, Marianne Göbel, Ulrike Hergert, Sebastian Klinzing,  
Mailin Kramer, Katrin Neuhof, Luisa Wiegand

#### 3. Violine/Viola

Oskar Holzinger, Marie Gallwitz, Lars Großmann, Mariella Heinmüller,  
Jochen Jahn (Viola), Hanna Neuhof (Viola), Friedrich Zündel (Viola)

#### Cello

Andreas Halsch, Fumiko Dumke, Moritz Gerke, Johanna Moormann,  
Silas Neuhof, Lukas Neuhof, Helmut Wedertz

#### Kontrabass

Harald Halsch

#### Orgel

Ulrich Moormann

#### Oboe

Maria Löbens

#### Flöte

Teresa Richter

#### Trompete

Johannes Breun, Johannes Büttner, Rüdiger Schemm

#### Pauke

Adrian Blümm

#### Gesang

Johanna Halsch

#### Dirigent

Thomas Nüdling

Wenn Ihnen unser Konzert gefallen hat, freuen wir uns über eine Spende für unsere musikalische Arbeit. Herzlichen Dank, einen guten Heimweg und auf ein „Wieder-Hören“!

Wollen Sie uns auch in Zukunft finanziell oder musikalisch unterstützen?

Dann freuen wir uns auf Ihre Rückmeldung unter:

E-Mail: [huenfelder-kammerorchester@t-online.de](mailto:huenfelder-kammerorchester@t-online.de)

Tel: 06652-71170 (Harald Halsch, Vorsitzender)



## Festliches Sommerkonzert zum 30jährigen Bestehen

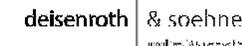
Samstag, 4. Juli 2015,  
19:30 Uhr

# „Alter Lokschuppen“ Hünfeld Programmheft

„Das Konzert wird vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst gefördert.“



Mit freundlicher Unterstützung



## Chronologie wichtiger Ereignisse:

- 1985** **Gründung** des Orchesters durch Dr. Klemens Drinnenberg
- 1985 1. öffentlicher Auftritt im Stiftskellergewölbe im November
- 1986 1. Jahreskonzert im Rathaussaal der Stadt Hünfeld
- 1987 1. Konzertreise in die Partnerstadt Landerneau
- 1987 Jubiläumskonzert im St. Bonifatiuskloster Hünfeld
- 1988 Besuch des Philharmonischen Orchesters Landerneau in Hünfeld
- 1989 Stephan Mollenhauer wird musikalischer Leiter und Dirigent
- 1989 2. Konzertreise zum Gardasee, Kirchenkonzert in Castiglione
- 1990 Mitwirkung bei der Verschwisterungsfeier Hünfeld/Geisa
- 1991 3. Konzertreise in die Partnerstadt Landerneau
- 1993 Konzert im Hünfelder Bürgerpark
- 1993 4. Konzertreise nach Rügen und Abstecher nach Potsdam
- 1995** **10jähriges Bestehen** des Hünfelder Kammerorchesters  
Jubiläumskonzert am 17. September im St. Bonifatiuskloster Hünfeld
- 1996 Birgit Halsch wird Abteilungsleiterin
- 1999 Besuch des Philharmonischen Orchesters Landerneau in Hünfeld
- 1999 Konzert im Stiftskellergewölbe anlässlich dessen Neueröffnung
- 2006 Besuch des Philharmonischen Orchesters Landerneau
- 2008 Benefizkonzert am 7. Juni im St. Bonifatiuskloster mit „Stabwechsel“  
Stephan Mollenhauer übergibt sein Dirigat an Thomas Nüdling
- 2008 5. Konzertreise nach Landerneau
- 2008** **Kooperationsvereinbarung mit der Wigbertschule Hünfeld**  
Das Hünfelder Kammerorchester erhält den neuen Namen:  
*„Hünfelder Kammerorchester an der Wigbertschule“*
- 2008 1. öffentlicher Auftritt am 16. November unter neuem Dirigat und Namen  
zum 25. Jubiläumskonzert im St. Bonifatiuskloster Hünfeld
- 2009 Benefizkonzert im Herz-Jesu-Krankenhaus Fulda
- 2009 Konzert in Hilders am 21. Juni mit dem Kirchenchor
- 2009 Mitwirkung am Reformationsgottesdienst in der Tanner Stadtkirche
- 2010 Frühlingkonzert der Wigbertschule am 28. Mai im Kolpinghaus Hünfeld
- 2010** **25jähriges Bestehen** des Hünfelder Kammerorchesters  
Jubiläumskonzert am 13. Juni in der Aula der Wigbertschule
- 2010 Festakt „100 Jahre Konrad Zuse“ am 22. Juni in der Stadthalle Kolpinghaus
- 2011 Aufführungen des „Weihnachtsoratoriums“ von Camille Saint-Saens mit dem  
Schulchor der Wigbertschule am 18. Dezember in der Stadtkirche Tann  
und am 19. Dezember im St. Bonifatiuskloster Hünfeld
- 2012 Festakt zum 150. Jubiläum der VR-Bank NordRhön eG am 30. Januar
- 2013 Konzert mit dem Gesangsverein Harmonie aus Steinbach am 26. Mai
- 2014 Musikalische Umrahmung der Verabschiedung von Bürgermeister Dr. Fennel
- 2015** **30jähriges Bestehen** des Hünfelder Kammerorchesters  
„Festliches Sommerkonzert“ am 4. Juli im „Alten Lokschuppen“ Hünfeld

### Zu unseren jährlich wiederkehrenden Auftritten gehören:

unsere Jahreskonzerte, die Teilnahme an Schulkonzerten, die Mitgestaltung der Adventskonzerte der Wigbertschule sowie der Jubiläumskonzerte im St. Bonifatiuskloster

## Das Ensemble:



Das **Hünfelder Kammerorchester an der Wigbertschule**, unter der Leitung von Thomas Nüdling, musiziert bereits seit 30 Jahren. 1985 wurde das Orchester von dem Arzt Dr. Klemens Drinnenberg gegründet. Von 1989 bis 2008 leitete Stephan Mollenhauer das Orchester, der dann im selben Jahr den Dirigentenstab an Thomas Nüdling (Musiklehrer an der Wigbertschule Hünfeld) übergab.

Das Orchester besteht aktuell aus 30 engagierten Laienmusikern aller Altersstufen. Ein besonderes Merkmal ist die familiäre und generationsübergreifende Zusammensetzung des Orchesters.

Das Hünfelder Kammerorchester unterstützt und fördert die Nachwuchsarbeit der jungen Streicher an der Wigbertschule. Diese werden ihre Fortschritte mit kleinen Stücken im Rahmen des Orchesterkonzertes präsentieren. Ziel der Nachwuchsarbeit ist es, immer wieder junge Musikerinnen und Musiker für das Hauptorchester auszubilden. Geleitet wird das Vororchester von der Violoncello-Lehrerin Katharyna Antonovska.

## Musikalischer Leiter

**Thomas Nüdling** wurde 1976 in Fulda geboren. Von 1997 bis 2005 studierte er an der Hochschule für Musik Detmold und der Universität Paderborn Schul- und Kirchenmusik, Musikwissenschaft und Theologie. Seit 2007 ist er Studienrat für Musik und Religion am Wigbert-Gymnasium Hünfeld. In diesem Zusammenhang leitet er den Schulchor „Voice Garden“ und das „Hünfelder Kammerorchester“.

## Antonín Dvořák, Slawischer Tanz Nr. 8 „Furiant“

Antonín Dvořák (1841-1904) wurde die Musik in die Wiege gelegt. In seiner Familie waren zwei Onkel Berufsmusiker, die dafür sorgten, dass Antonín schon mit sechs Jahren Geigenunterricht erhielt. Später kamen noch Klavier und Orgel hinzu. Ab Oktober 1857 besuchte er in Česká Kamenice (Böhmisch-Kamnitz) die Orgelschule und nebenbei eine deutsche Fortbildungsschule. Gleichzeitig trat er als Bratschist in das Orchester des Cäcilienvereins ein. 1859 absolvierte er als Zweitbester die Orgelschule.

Die **Slawischen Tänze** sind eine Sammlung von 16 Instrumentalstücken die 1878 und 1886 entstanden. Die Stücke wurden original für Klavier zu vier Händen komponiert. Während Dvořák für die Komposition gerade mal 300 Mark erhielt, stellte sich das Werk für den Verleger als Goldgrube heraus, da die Tänze vom Publikum sofort begeistert aufgenommen wurden. Im Frühjahr 1878 ließ Dvořák noch die Orchesterfassung der Tänze folgen, die ein ebenso großer Erfolg wurden.

## Die Solisten:



**Johanna Halsch** wurde 1995 in Hünfeld geboren und spielt seit ihrem 6. Lebensjahr Violine im Hünfelder Kammerorchester. Ersten Gesang- und Stimmbildungsunterricht erhielt sie 2005 zunächst bei Frau Götting aus Bad Hersfeld, später bei Brigitte Groß-Feldmann aus Fulda. In 2013 begann Johanna ein Frühstudium für Gesang (Sopran) an der Hochschule für Musik in Würzburg bei Prof. Christian Elsner. Im Jahr 2013 war sie 1. Preisträgerin im Bundeswettbewerb Jugend musiziert in der Kategorie Gesang Duo.

In 2014 war sie 1. Preisträgerin im Bundeswettbewerb in der Kategorie Gesang Solo und wurde anschließend mit dem Sparkassenpreis der Sparkasse Fulda ausgezeichnet. Seit 2014 studiert sie klassischen Gesang an der Musikkochschule Dresden bei Prof. Hendrikje Wangemann.

**Maria Löbens** wurde 1996 in Hünfeld geboren. Bereits im Alter von 6 Jahren hatte sie Gesangs- und Klavierunterricht. Früh erwarb sie kammermusikalische Erfahrung beim gemeinsamen Musizieren im Familienkreis.



Seit ihrem 12. Lebensjahr spielt sie Oboe und wurde unterrichtet von Till Joachim an der Musikschule Fulda. Sie wirkte in vielen Kammermusikprojekten und im Schulorchester mit, sowohl mit Oboe als auch mit Gesang und Klavier. In Projektorchestern wie dem symphonischen Blasorchester Fulda und dem Fuldaer Symphonischen Orchester spielt sie regelmäßig als Oboistin.

Seit 2014 absolviert sie in Leipzig bei Dozent Walter Klingner ein Schulmusikstudium mit Hauptfach Oboe.

## Programm

### „Junge Streicher des Kammerorchesters“ (Katharina Antonovska)

Aram Chatschaturjan (1903-1978)	Das Lied
Anonymus Nicolas Vallet (1583-1642)	Polonica Les Pantalons
Dmitri Schostakowitsch (1906-1975)	Tumbalalaika
Franz Lehár (1870-1948)	Walzer aus der lustigen Witwe

### Kammerorchester an der Wigbertschule

Johann Sebastian Bach (1685-1750)	Orchestersuite Nr. 3 D-Dur Ouverture Air Gavotte I und Gavotte II Bourrée Gigue
Allessandro Marcello (1684-1750)	Oboen-Konzert d-Moll (Barock) Andante e spiccato Adagio Presto Solistin: Maria Löbens, Oboe
G.F. Haendel (1685-1759)	Arie der Rossane aus der Oper „Floridante“ O dolce mia speranza
Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)	Arie der Susanna aus der Oper „Die Hochzeit des Figaro“ Un moto di gioia Solistin: Johanna Halsch, Gesang
Anton Dvorak (1841-1904)	Slawischer Tanz Nr. 8 Furiant

## Zu den Werken & Komponisten:

### **Johann Sebastian Bach, Orchestersuite Nr. 3 D-Dur**

Johann Sebastian Bach (1685-1750) ist wohl der bedeutendste deutsche Komponist des Barock. Er gilt heute, vor allem für Berufsmusiker, oft als der größte Komponist der Musikgeschichte. Seine Werke beeinflussten nachfolgende Komponistengenerationen und inspirieren bis heute Musikschaaffende.

1723 nahm Bach seinen Dienst in Leipzig als Thomaskantor auf. Als Kantor und Musikdirektor war er für die Musik in den vier Hauptkirchen der Stadt verantwortlich und komponierte u.a. zahlreiche Werke. Vermutlich entstand auch in dieser Zeit die Orchestersuite Nr. 3 D-Dur. Es handelt sich dabei um eine Folge von Tanzsätzen mit einer vorangestellten Ouvertüre.

**In der Ouvertüre** gibt es zwei Solopassagen. Ein groß angelegtes Solo der ersten Violinen, zunächst nur gestützt durch die Streicher. Nach und nach kommen Trompeten mit Begleitstimmen hinzu, bis schließlich der volle Tuttiklang erreicht ist. Weitere Takte der ersten Violine mit Continuo führen dann wieder in das Tutti und in eine neue Durchführung des Fugenthemas. Das erste Stück der **Tänze** wird von den Streichern allein vorgetragen. Die **Air** gehört zu den bekanntesten Einzelsätzen der klassischen Musik. Die weiteren Sätze sind kurze Stücke und basieren sehr stark auf deutlichen mehrfach wiederholten charakteristischen Rhythmen. So folgen nun eine **Gavotte** mit kontrastierendem Mittelsatz und eine **Bourrée**. Die abschließende **Gigue** führt kurz vor ihrem Ende noch die für Bach so typische Chromatik ein.

### **Alessandro Marcello, Oboen-Konzert d-Moll**

Alessandro Marcello (1673–1747) entstammte einer venezianischen Patrizierfamilie. Er studierte Mathematik und Philosophie an der Universität Padua. Zusätzlich ließ er sich in Malerei, Dichtung und Komposition unterrichten. Als Komponist schuf er mehrere Kantaten, Solokonzerte und Instrumentalmusik. Als Mitglied der *Academia dell'Arcadia* (Akademie der Dichtung) widmete er sich hauptsächlich der geistlichen Lyrik. Für den venezianischen Barock-Komponisten Alessandro Marcello war es selbstverständlich, musikalische Richtungen auch aus anderen Ländern in seine Kompositionen aufzunehmen.

Von solcher Weltläufigkeit zeugt auch sein **Oboen-Konzert in d-Moll**. Das Konzert für Oboe und Orchester verdankt seine Popularität der Cembalo-Bearbeitung durch Johann Sebastian Bach. In der Vortragsbezeichnung des ersten Satzes **Andante e spiccato** bedeutet das Wort *spiccato* „deutlich“. Der Satz steht im 4/4-Takt und beginnt mit einem Unisono-Ritornell (Einklang-Wiederkehr) des Orchesters, bevor die Oboe das Thema in ihrem ersten Einsatz in abgewandelter Form vorstellt. Der zweite Satz, das **Adagio**, steht im 3/4-Takt und wird von einer spannungsvollen Kantilene (gesangartige Melodie) der Oboe dominiert, die von Achteln in den Streichern begleitet wird. Dem Zeitgeist entsprechend sollte die Oboenstimme variiert werden. Der dritte Satz **Presto** steht im 3/8-Takt. Soloinstrument und Streicher stellen hier zu Beginn unterschiedliche Themen vor. Erst im späteren Verlauf greifen sie dann die Tonfolgen der anderen Instrumente auf.

### **Georg Friedrich Haendel, Arie der Rossane „O dolce mia speranza“ aus der Oper „Floridante“**

Georg Friedrich Haendel (1685-1759) war ein deutsch-britischer Komponist des Barock. Sein Hauptwerk umfasst 42 Opern und 25 Oratorien. Er komponierte Kirchenmusik für den englischen Hof, Kantaten, zahlreiche Werke für Orchester sowie Kammer- und Klaviermusik. Haendel, dessen künstlerisches Schaffen sich auf alle musikalischen Genres seiner Zeit erstreckte, war gleichzeitig als Opernunternehmer tätig. Er gilt als einer der einflussreichsten Musiker der Geschichte.

**Il Floridante** ist eine Oper (Drama per musica) in drei Akten. Die Handlung befasst sich mit der Einkerkerung eines rechtmäßigen Thronerben, der jedoch am Ende triumphiert. Der Librettist Rolli und Händel widmeten die Oper dem Prince of Wales Georg August von Hannover.

Der gerade siegreich von der Schlacht gegen Tyros heimkehrende Floridante sehnt sich nach Elmira. Ihr Vater hatte ihm die Hochzeit mit Elmira versprochen, wenn er als Sieger von der Schlacht zurückkehrt. Ihre vermeintliche Schwester **Rossane** beneidet sie um ihr Glück, denn sie ist ihrerseits Timante, dem nun besiegten Fürsten von Tyros, versprochen. Rossane hat ihn bisher nie gesehen, liebt ihn aber trotzdem. Am Ende wendet sich alles zum Guten, Floridante setzt Timante als Herrscher über Tyros ein und gibt ihm Rossane zur Frau. Gemeinsam danken alle dem Gott Jupiter, der solches Glück möglich machte.

### **Wolfgang Amadeus Mozart, Arie der Susanna „Un moto di gioia“ aus der Oper „Die Hochzeit des Figaro“**

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) war einer der begabtesten Komponisten der Wiener Klassik. Bereits im Alter von vier Jahren erhielt er vom Vater Leopold, fürstbischöflicher Kammermusikus und Hofkomponist, den ersten Musikunterricht. Mozarts Begabung im Klavier- und Violinspiel trat schnell hervor. So ging er schon früh als „Wunderkind“ auf ausgedehnte Tourneen. Während dieser Reisen entstanden die ersten Sonaten für Klavier und Violine sowie die erste Sinfonie in Es-Dur. Seine Werke genießen weltweite Popularität und gehören zu den bedeutendsten Kompositionen.

Die Opera buffa **Le nozze di Figaro** entstand am Höhepunkt seines Schaffens. Revolutionär ist dabei, dass Mozart vermeintlich unscheinbare Szenen, wie etwa die Arie der Susanna, zum Gegenstand einer Solo-Nummer machte. Die Handlung der Oper „Die Hochzeit des Figaro“ ist die Fortsetzung von Beaumarchais Theaterstück „Le Barbier de Séville“ (Der Barbier von Sevilla) von 1775. Rosina war im Barbier von Sevilla Waise und in den Grafen Almaviva verliebt. Sie ist nun die Gräfin Almaviva. Der Kammerdiener Figaro ist mit der Kammerzofe der Gräfin, Susanna verlobt. Der Graf Almaviva, Rosinas Mann, bemüht sich um die Liebe von Susanna. Als er seinen Pagen Cherubino bei Susanna entdeckt, versucht er ihn loszuwerden.